BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.26/020/2010



Sachvortragende/r		Amt / Geschäftszeichen
		Umweltschutzamt
Sachbearbeiter/in:	Rainer Schmitt-Timmerr	manns

Anfragen und Anregungen

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Umweltausschuss	04.05.2010	öffentlich	Kenntnisnahme

Anfrage Herr Stadtrat Paul:

Herr Stadtrat Paul erkundigte sich nach der Beantwortung seiner Anfrage vom letzten Umweltausschuss im Hinblick auf die Berichterstattung über den Vollzug der Baumschutzverordnung.

Antwort Verwaltung:

Die Beantwortung befindet sich in Arbeit.

Anfrage Herr Stadtrat/ Altoberbürgermeister Reimann:

Herr Stadtrat/ Altoberbürgermeister Reimann erkundigte sich nach der aktuellen Entwicklung auf dem Gelände der Gewerbepark Natur- und Energie GmbH & Co. KG.

Antwort Verwaltung:

Die Verbrennungsanlage für Biomasseabfälle befindet sich in Betrieb (Genehmigungsbehörde Landratsamt Roth). Die (ursprünglich vorgesehene) Errichtung weiterer Anlagenkomponenten (Biogasanlage, Trocknungsanlage) ist derzeit nicht in Aussicht.

Anfrage Herr Stadtrat Sauer:

Herr Stadtrat Sauer erkundigte sich nach dem weiteren Vorgehen bzgl. der Bekämpfung des Eichenprozessionspinners.

Antwort Verwaltung:

Der Beschluss des Umweltschutzamtes vom 22.07.2009

"Die Stadtgärtnerei wird auch in den kommenden Jahren weiterhin mit den derzeit zugelassenen Bioziden NeemAzal Diflubenzuron 80 eine Bekämpfung des Eichenprozessionspinners durchführen. Der Umfang der Spritzung soll auf das unbedingt notwendige beschränkt werden, richtet sich nach der aktuellen Befallsituation und erfolgt in

Absprache mit dem Umweltschutzamt. Belange des Naturschutzes sind so weit als möglich zu berücksichtigen."

sollte noch einmal überdacht werden.

Das Baubetriebsamt hat diese Entscheidung als Rahmen dessen gesehen, in dem die Entscheidungen zu treffen sind.

Aufgrund der aktuellen Beobachtungen der Baumkontrollen hat sich das Baubetriebsamt entschieden, in diesem Jahr auf die Spritzung mit Diflubenzuron 80 im Stadtpark zu verzichten.

Herr Löffler befindet sich im Rahmen seiner Arbeit in einem engen Kontakt mit den Kollegen des Umweltschutzamts.